

Pfarre Laßnitzhöhe

Trotz Corona – ein Blick nach vorn



Maria Köberl

Das Jahr 2020 – so gut und verheißungsvoll hat es begonnen. Und plötzlich muss sich unser Leben schlagartig ändern. Schmerzliche Erfahrungen, Jobverlust, Kurzarbeit, physische Trennung, ungewohnte Herausforderungen, aber auch das Erleben von Entschleunigung, Solidarität, Nachbarschaftshilfe, Gespräche, neue Begrüßungsrituale ... „Fleischweihe“, Gottesdienste, im eigenen Wohnzimmer via TV ... Auf den Straßen wenig Verkehr, Ruhepause für Ohren und Seele. Gefragt sind Hausverstand, Verantwortung, Optimismus und Zuversicht in Verbindung mit Mund- und Nasenschutz, Wahrung der Distanz ... gehören jetzt zu unseren täglichen Ritualen. Corona ist Krise. In jeder Krise liegt aber auch eine Chance. Und eine Krise ist in der Regel zeitlich begrenzt. Ein Christ sollte jedenfalls in der Krise immer noch etwas Gutes finden. So haben wir Ostern gefeiert, nicht gemeinsam, so

Oder Erntedank. Und wir haben sie vermisst, die Kinder aus den beiden Kindergärten; aber sie haben ihre Erntegaben in der Woche vorher hingestellt vor den Altar als Dank und Bitte. Ein besonderes Ereignis erlebten wir am 25. Oktober. Ein Feiern mit allen Sinnen; einmal eine andere Sonntagsfeier. Denn die Liturgie der Ostkirchen ist eine sehr innige Form des Gottesdienstes, ein Feiern mit Leib und Seele. Es war der Chrysostomus-Chor mit Martin Schmiedbauer aus Graz zu Gast. Es ist die Sprache



Erntedank



Fronleichnam



Missionssonntag

doch in der Familie; Auferstehung einmal anders. Fronleichnam, leider ohne Prozession, ohne Trachtenkapelle, ohne Feuerwehr, ohne Kinder und Blumenstreuen, aber doch wieder auf dem Kirchplatz. Oder der Jubiläumssonntag, mit der Gruppe rhythmess und einer Agape.

betreut worden sind. Friedhofgang und Gräbersegnung waren nicht möglich, aber die Angehörigen unserer Verstorbenen sind am Grab gestanden und haben das Grab ihrer Lieben gesegnet.

Wir schauen nach vorne auf Weihnachten und wissen nicht, wie wir es feiern werden. Aber wir werden es feiern. Oder wie wir Silvester feiern werden, ob unsere Sternsinger wieder unterwegs sein werden, und die Frage, was uns das neue



Jahr bringen wird, Aber die „Botschaft Weihnachten“ bleibt dieselbe: Friede allen Menschen, die guten Willens sind und die Hoffnung nicht verlieren.

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht Maria Köberl, im Namen des Pfarrers und Pfarrgemeinderates



Ostkirchliche Liturgie mit dem Chrysostomus-Männer-Chor und Dr. Martin Schmiedbauer

Infobox:

Pfarre Laßnitzhöhe, 8301 Laßnitzhöhe, Hauptstraße 24
Tel.: 03133 / 2257, Mail: lassnitzhoehe@graz-seckau.at
<https://lassnitzhoehe.graz-seckau.at/>



Pfarre Laßnitzhöhe

Gemeinsam unterwegs sein – Fußwallfahrt nach Maria Fieberbründl



Mag.ª Herta Resch

In jeder Woche ist der Samstag in besonderer Weise dem Gedächtnis Mariens geweiht. Was lag näher, als dass sich eine kleine Gruppe aus der Pfarre Laßnitzhöhe am Samstag, dem 10. Oktober nach spontaner Planung (Covid-19 bedingt) zu einer 5-stündigen Wanderung zum kleinen Wallfahrtsort Maria Fieberbründl aufmachte, um zu gehen, zu plaudern, Essen und Trinken zu genießen, im Gebet innezuhalten, zu wallfahrten – einfach, um gemeinsam einen herrlich sonnigen Oktobertag miteinander zu verbringen. Der Ort und die Wallfahrtskirche liegen in ruhiger idyllischer Landschaft. Neben dem Gotteshaus erfreut sich ein kleiner Brunnen großer Beliebtheit. Aus den Händen der Marienstatue fließt Wasser, dem eine besondere Heilkraft bei Fieberkrankheiten zugeschrieben wird – deshalb das „Fieberbründl“ genannt. In unmittelbarer Nähe kann man in der Gradieranlage meditativ verweilen und so richtig „durchatmen“.



Start war in Gleisdorf. Auf dem markierten Pilgerweg Nr. 35 ging es auf Wegen und Nebenstraßen zunächst nach Pischelsdorf. Der Glockenturm der dortigen Pfarrkirche Peter und Paul ist mit seinen 77 Metern der höchste Kirchturm der Oststeiermark. Mitten am „Karlsplatz“ (danke Karl Resch für die Organisation) beim Gasthof zur Neuen Post war bei strahlendem Sonnenschein vorerst kurze Rast zum Mittagessen im Freien angesagt. Danach wanderten wir etwas bergan über den Rosenberg im schönen oststeirischen Apfelfeld nach Hirnsdorf, bis wir schließlich dem immer schöner und beschaulicher werdenden Weg nach Maria Fieberbründl folgten. Glücklicherweise gelang es, in der Kirche inne zu halten, waren aufmerksam in einer kurzen Andacht (danke Lisbeth und Günther Einfalt sowie Gertraud und Sepp Kirchengast) und sagten im Gebet/Lied DANKE zur Gottesmutter. Nach einer Kaffeejause im nahegelegenen Gasthaus brachte uns der OEBB-Bus abends wieder nach Gleisdorf zurück. Der Tageszähler hatte stolze 23 km notiert. Ein unvergesslich wunderschöner Tag ging zu Ende.

Herta Resch

Bibelkreis der Pfarre Laßnitzhöhe



Brigitte Maier

Wir laden interessierte Menschen dazu ein, am Bibelkreis der Pfarre Laßnitzhöhe teilzunehmen.

Termin ist jeweils der 3. Donnerstag im Monat um 19:00 Uhr im Pfarrsaal des GPZ in Laßnitzhöhe.

An diesen Abenden lesen wir das Evangelium des darauffolgenden Sonntags und tauschen uns darüber aus. Es ist dies eine Einladung über das Gelesene

zu sprechen, was uns im Herzen berührt hat und welche Worte uns persönlich angesprochen haben. Jeder darf etwas sagen, keiner muss etwas sagen.

Es war schon lange der Wunsch vorhanden, dass es wieder

einen Bibelkreis in unserer Pfarre Laßnitzhöhe geben sollte. Die Bibel „DAS BUCH DER BÜCHER“ ist das meistgelesene Buch der Welt.

Ich möchte euch ermutigen, die Bibel zu lesen und als Ratgeber, Mutmacher und Tröster in eurem Leben zu integrieren.

Termine sind auch in den angeführten Medien zu finden:

Monatsplan der Pfarre Laßnitzhöhe

Internet <http://lassnitzhoehe.graz-seckau.at/pfarrleben/bibelarbeit>

Monatliche Gemeindenachrichten Laßnitzhöhe

Brigitte Maier

Pfarre Laßnitzhöhe

Wir sind Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland



Sepp Kirchengast

Seit 1. September ist die neue Organisationsform der römisch-katholischen Kirche in der Steiermark, die Einteilung nach Seelsorgeräumen, in Kraft. Im Hintergrund läuft zwar bereits vieles an vorbereitenden Arbeiten, aber insbesondere im Raum des Pfarrverbandes Laßnitzhöhe – Nestelbach – St. Marein ist in der Praxis noch kaum etwas zu bemerken. Erst im kommenden Jahr

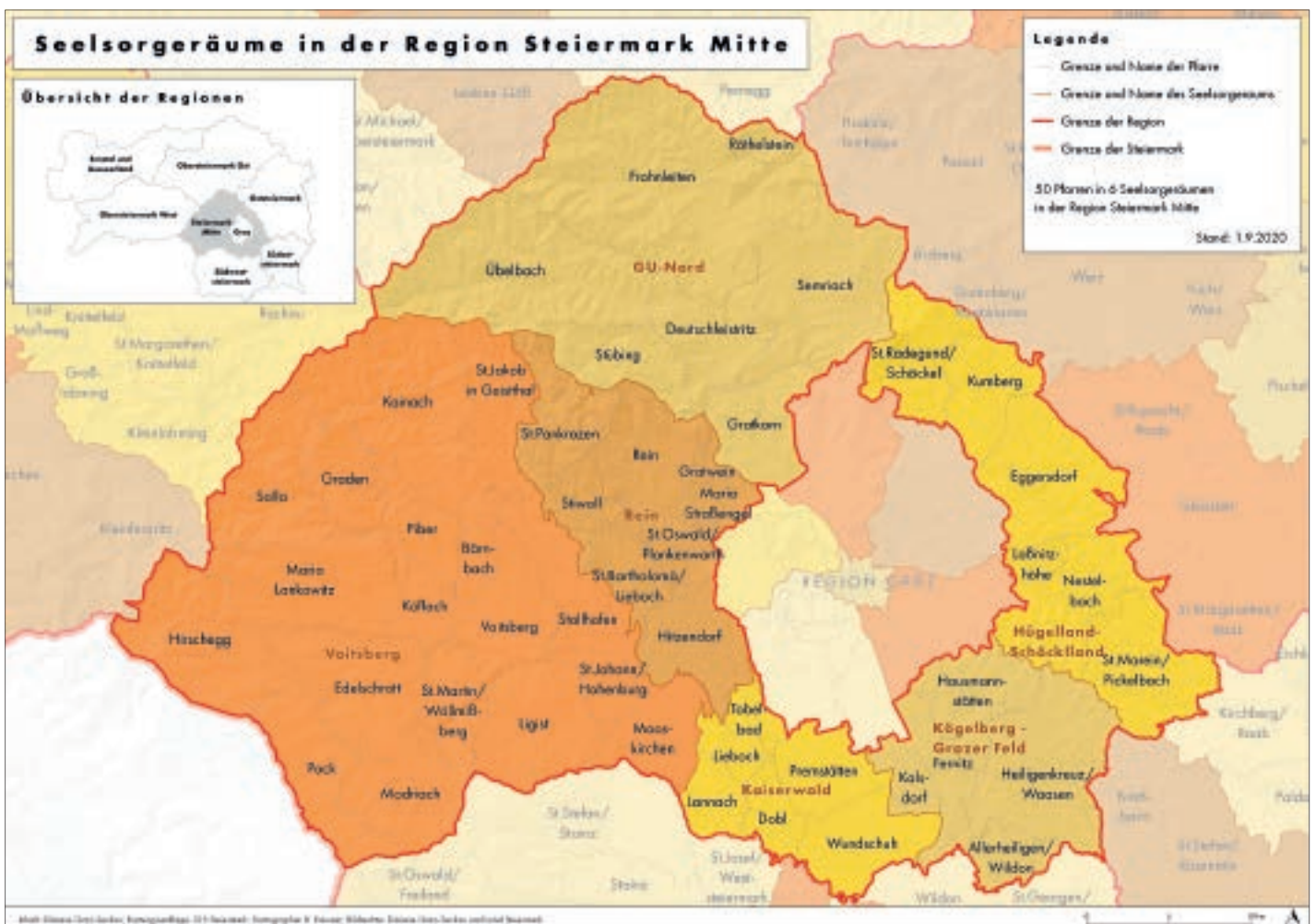
werden die Veränderungen für uns wirklich gravierend sein. Der Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland, zu dem wir nun rechtlich als Teil der diözesanen Region Steiermark-Mitte gehören, umfasst, um einmal die nackten Zahlen in Erinnerung zu rufen, die sechs Pfarren St. Radegund – Kumberg – Eggersdorf – Laßnitzhöhe – Nestelbach – St. Marein sowie die Stationskaplanei Hönigtal. Wir werden deutlich über 20.000 Einwohner, davon über 15.000 Katholiken, sein, die sich zunehmend selbst organisieren und auch zunehmend als Einheit fühlen werden. Das ist ein langer Prozess, von dem man nicht erwarten darf, dass er innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein wird.

Personell werden aller Voraussicht nach zwei Priester, drei pastorale Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter und das entsprechende Verwaltungspersonal zur Verfügung stehen. Das klingt rein numerisch zunächst erschreckend. Betrachten wir die derzeitige Realität in den Pfarren, dann werden wir uns mit zwei Gedanken auseinandersetzen müssen.

Wir werden uns von einem „Servicedenken“ verabschieden müssen, das die Geschichte der Pfarren bisher geprägt hat. Unsere einzelnen Pfarren und Ortsteile dürfen wesentlich mehr selbst gestalten als das bisher bei den meisten geübt wurde.

Wesentlich größer als das Problem der Zahlen (ein Priester auf ca. 8.000 Katholikinnen und Katholiken wäre für eine Stadtpfarre im Vergleich eine sehr gute Quote) ist in unserem Fall das Problem des Raumes. Unser Seelsorgeraum ist sehr schmal, aber lang – und die Entfernung von St. Marein bis St. Radegund ist jedem geläufig, der manchmal auf den Schöckl geht oder fährt – mit dem Auto ist man gleich einmal 40 Minuten unterwegs. Auch das wird in der zukünftigen Tätigkeit der „Angestellten“, aber auch in Gedanken, Worten und Werken von uns allen eine Rolle spielen müssen.

Zum ersten Punkt ist zu sagen, dass jeder und jede von





uns als Getaufte und Gefirmte eine eigene seelsorgliche Kompetenz im eigenen Umfeld hat. Auf uns kommt also so etwas wie eine Bewährungsprobe für praktisches Christentum zu: Sind wir selbst willens und in der Lage, in unserem Alltag etwas davon zu zeigen, was uns als Christinnen und Christen auszeichnet? Können wir zuhören, wenn andere uns ihre Sorgen schildern, ohne sofort von unseren eigenen erzählen zu müssen (Gal 6,2)? Können wir, wenn wir sehen, dass jemand anderer in unserem Umfeld eine schwere Zeit durchmacht, diskret und ohne großen Aufhebens nach einer konstruktiven Lösung suchen (Mt 6,3)? Hier gibt es neben den vielen, die dies – manchmal ohne es selbst zu bemerken – im Alltag ganz selbstverständlich tun, jene Menschen, die einen ausdrücklichen Dienst dafür übernommen haben: Lektorinnen und Lektoren, die auch in kleineren Kreisen die biblischen Texte vortragen können, oder die Kommunionsspenderrinnen und -spender, die die Kommunion auch nach Hause zu denen bringen können, die sie nicht im Rahmen des Gemeindegottesdienstes empfangen können, und jene, die zur Leitung von Wortgottesdiensten befähigt sind und auch ohne Eucharistiefeier mit der Gemeinde eine „Messe“ rund um die Heilige Schrift ausrichten und feiern können. Von diesen Menschen, die sich zu einem besonderen Dienst bereit erklärt haben, gibt es etliche bei uns, und sie sind ein



Segen – aber es sind noch mehr dazu berufen, auch unter euch, die ihr dies jetzt lest. Denkt darüber nach, prüft euch selbst und wenn einer dieser besonderen Dienste für euch in Frage kommt, dann nehmt Kontakt mit der Pfarre auf. Zum zweiten Punkt ist festzuhalten, dass es zu einem Gutteil an uns selbst liegt, die Atmosphäre in unseren jeweiligen Pfarren so zu gestalten, dass sich die Geschwister aus den anderen bei uns willkommen fühlen. Kein Mitchrist, keine Mitchristin soll bei uns fremd sein und besonders die Angehörigen der anderen Pfarren unseres Seelsorgeraumes sollten uns nahestehen. Dazu wird es manchmal notwendig sein, bei einzelnen Feiern oder Festen örtlich flexibel zu sein. Umgekehrt werden wir unsere Mitpfarren gerne zu unseren eigenen Festen und Veranstaltungen einladen und willkommen heißen.

Man kann es nicht bestreiten, dass wir vor einem Kulturwandel stehen. Die Zeiten der Einzelpfarren mit „eigenem“ hauptamtlichen Pfarrer sind vorbei. So stehen wir gesellschaftlich und sozial vor völlig neuen Herausforderungen. Das von der Diözese ausgearbeitete Konzept „Zukunftsbild der Katholischen Kirche Steiermark“ (verfügbar als Download auf <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/dioezese/zukunftsbild> oder als Papier über die Pfarre) nennt sinnvolle Ansätze, mit diesen Herausforderungen umzugehen. Es ist wert, dieses Bild zu kennen und es mitzutragen. Letztlich wohl um des Reiches Gottes willen, das wir als Christinnen und Christen immer wieder erleben dürfen und anderen sichtbar machen sollen, damit alle das Leben in Fülle haben (Joh 10,10b).

Sepp Kirchengast (vgl. auch Christian Wessely im Nestelbacher Pfarrblatt)

Ihr zuverlässiger Partner
Sand . Schotter . Beton

PREMSTÄTTEN . GLEISDORF . TILLMITSCH . ROSENAL . PIRKA



Schotter- und Betonwerk
Karl SCHWARZL Betriebsgesellschaft m.b.H.
Thalerholzstraße 86, 8141 Premstätten
T +43 50 626 3192, F -3412
info@schwarzl-gruppe.at
schwarzl-gruppe.at

SCHWARZL

EINLADUNG ZUR
Adventausstellung
AB 20. NOVEMBER BIS 24. DEZEMBER 2020

Besuchen Sie unsere weihnachtlich geschmückte Gärtnerei und staunen Sie über die wundervolle Pracht des Advents!

Leitner's Gärtnerei

Josef-Kramer-Straße 58-A, 8074 Balza-Grumbach
Tel.: +43 30 316 40 25 24-17 • www.leitnergartnerei.at

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr von 9 Uhr bis 18 Uhr und SA, B Uhr bis 16 Uhr

Besuchen Sie uns auf  

Gutscheine

Für „ein Alpenveilchen“ mit
aus eigener Produktion. Pro Person
nur ein Gutschein einlösbar.
Solange der Vorrat reicht.
Gültig bis 05.12.2020




Kirchenchor Laßnitzhöhe

„Distance-Singing“ – was soll das denn sein?



Wolfgang Reidl

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Unterstützer des Kirchenchores Laßnitzhöhe, liebe BesucherInnen unserer Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Kirche.

Es ist schwierig über Kulturelles zu berichten, wenn von Verantwortlichen des Staates Maßnahmen gesetzt werden, die Auftritte für Chöre nicht erlauben und auch Proben nur unter strengen

Auflagen und Abstandsregeln abgehalten werden können. Chorsingen mit MN-Masken geht gar nicht, online und digital für uns unvorstellbar, mit „Real Distance“ aber sehr wohl. Dazu hat der Chorverband Steiermark Folgendes veröffentlicht: Chorsingen ist für die SängerInnen und die Gesellschaft von eminenter Bedeutung und hat wissenschaftlich nachgewiesene positive Wirkungen auf Körper, Geist und Seele. Dass Singen wesentlich zur Verbreitung von Aerosolen und damit zu Corona-Infektionen beiträgt, hat sich bei Einhaltung der entsprechenden Maßnahmen nicht bestätigt.

Die erste Probe nach Bekanntgabe der Lockerungsmaßnahmen war eine Freude und neue Erfahrung für uns alle. Die Sessel in unserem Probenraum, im Saal des Pfarrzentrums, wurden über den ganzen Raum verteilt, die Chorleiterin war noch weiter weg als sonst, kein Schütteln der bereits am Eingang desinfizierten Hände und natürlich keine Umarmungen. Bedingt durch den ungewohnten Abstand fühlte es sich an, als würde man fast alleine singen und nicht mit der jeweiligen Stimmgruppe – sozusagen jeder und jede ein Solist – eigenartiger Chorklang. Es dauerte jedoch nur ein bis zwei Proben bis sich eine neue Chorqualität mit Herausforderung für die SängerInnen als auch für die Chorleitung entwickelte. Es wurde stets auf regelmäßige Pausen mit

Durchzugslüftung geachtet, und damit hielten wir uns stets an die Vorgaben und Empfehlungen des Chorverbandes, die wir somit auch als rechtliche Absicherung für den besonderen Probenbetrieb sehen.

Selbstverständlich war und ist es jedem Chormitglied freigestellt, an Proben unter diesen Umständen teilzunehmen oder auch nicht. Geburtstage und Jubiläen wurden im Anschluss an die Proben nur als „Light-Version“ gefeiert, ein Gläschen war aber immer dabei. Heuer ist gleich mehreren Sängern zu einem runden Geburtstag zu gratulieren. Den „runden“ Jubilaren Helga KALCHER, Otto HAVLICEK und Alfons HASLINGER gratulieren wir nochmals ganz herzlich und sie haben angekündigt eine richtige Feier nachzuholen, wenn dies wieder möglich sein wird.



Maria Pircher beim Verabschieden in den Chor-Ruhestand
© Kirchenchor Laßnitzhöhe

Am 21. September ist unsere treue Alt-Sängerin Maria PIRCHER in den Chor-Ruhestand getreten. Bei einer kleinen Abschiedsfeier hat Pater Toni unserer Maria ein gerahmtes Bild der Chorgemeinschaft überreicht, worüber sie sich sehr freute. Wir wünschen unserer Maria weiterhin Gesundheit und freuen uns, sie nun bei zukünftigen Veranstaltungen im Publikum begrüßen zu dürfen.

Wie gerne hätte ich über die Festmesse am Ostersonntag mit Streicher-Ensemble, Orgel und Solisten berichtet. Ebenso über die Pfingstmesse sowie die musikalische Umrahmung der Messe zum Pfarrfest. Bei all den Absagen fehlen Worte und auch Töne!

Dennoch hat uns die Chorleiterin, Mag.^a Martina KRATZER, in diesen wenigen Proben immer ermutigt dranzubleiben. Sie hat dazu außerdem zuhause zum Einstudieren der neuen Messe – Kleine Festmesse op. 37 von Ernst Tittel – jede Stimme einzeln als Klavierbegleitung aufgenommen und uns digital per Handy übermittelt. Danke Martina für deinen Einsatz. So konnten wir auch zuhause ein wenig mitsingend selbstständig proben.

Die Jubiläumsmesse am 20. September durften wir schon nicht mehr vom Chor aus mitgestalten und so hat uns Pater Toni erlaubt, uns rund um den Altar mit Abstand aufzustellen.



Jubiläumsmesse am 20. September 2020 mit Einhaltung der Abstandsregeln; © Kirchenchor Laßnitzhöhe



An der Orgel hat uns Patrick HAHN bestens unterstützt. Auch er war zu dieser Zeit Corona bedingt sozusagen im Homeoffice und konnte uns deshalb wunderbar begleiten.

Die Ankündigung eines neuerlichen Lock-downs schon ab Anfang November führte zur Idee, die Messe zu Allerheiligen nur mit einer kleinen SängerInnen-Gruppe zu gestalten. Doch dazu mehr in der nächsten Ausgabe. Momentan ist es nicht möglich Proben abzuhalten und daher ist auch ein Adventkonzert nicht vorstellbar. Ebenso wissen wir nicht ob die Mitgestaltung der Christmesse am 25. Dezember möglich sein wird.

So harren wir positiver, kultureller Nachrichten über Lockerungsmaßnahmen entgegen, um möglichst bald gesund wieder gemeinsam proben und auftreten zu können.

Der Kirchenchor Laßnitzhöhe möchte sich bei allen Besucherinnen und Besuchern unserer Veranstaltungen sowie unseren Chorfreunden und Gönnern ganz herzlich für ihre Treue bedanken. Die Organisation all dieser Aktivitäten wäre ohne unsere Gerti Felberbauer nicht denkbar. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön im Namen der gesamten Chorgemeinschaft!

Interessierte Sängerinnen und Sänger werden noch immer mit dem Slogan „Wir suchen DICH“ aufgefordert sich zu melden. Der Kirchenchor bietet eine musikalische als auch herzliche Gemeinschaft, bei der die chorische Vielfalt als



Begräbnismesse mit Ehren-Chorleiter Alfons Haslinger – Orgel Patrick Hahn;
© Kirchenchor Laßnitzhöhe

auch die gemeinsame Zeit zum Feiern nicht zu kurz kommen. Wir treffen einander jeden Montag um 18:15 Uhr im Pfarrzentrum zur Probe. Nähere Infos bei Gerti Felberbauer.

Wolfgang Reidl

Infobox:

Kirchenchor Laßnitzhöhe

Obfrau: Gerti Felberbauer, 0664 / 73 10 22 38

E-Mail: gerti.felberbauer@gmail.com

Vertrauen in Kompetenz vor Ort *in der Marktgemeinde Laßnitzhöhe!*

„Vertrauen bei Immobilienangelegenheiten beginnt mit einer marktkonformen Verkaufspreisermittlung, geht über eine professionelle Aufbereitung und Betreuung Ihrer Immobilie und endet mit Zufriedenheit bei allen beteiligten Parteien!“

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Ing. Günter Kaineder

T 0660 53 99 718

E guenter.kaineder@era.at



RANNEGGER
www.era-rannegger.at

